



Als Korrespondent den Menschen Europa erklären: In der Schaltzentrale des RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) des Madsack-Verlags bekommen die Schüler einen Einblick in den Journalismus. Holz

Spanier, Norweger und Ungarn zu Gast am GSG

Im Programm Erasmus+ sollen Jugendliche Europa erleben

VON MARKUS HOLZ

BERENBOSTEL/HANNOVER. Die Hälfte der Jugendlichen in Spanien und Griechenland ist arbeitslos. Lohnt der Blick über die Grenzen? Schüler aus Spanien, Norwegen und Ungarn suchen im Rahmen des Programms Erasmus+ nach Perspektiven in Deutschland. In kleinem Rahmen helfen Betriebe auch in der Region Hannover über Sonderprogramme der EU und der Handwerkskammer. Entlastung bringt das nicht. Jugendliche aus Bergen (Norwegen), Bilbao (Baskenland/Spainien) und Budapest (Ungarn) machen sich derzeit ein eigenes Bild. Sie sind zu Gast am Geschwister-Scholl-Gymnasium (GSG). Die Schule beteiligt sich seit 1993 an europäischen Bildungsprogrammen wie Comenius und jetzt Erasmus+.

Besuch am Dienstag bei der Mediengruppe Madsack: Zum Netz

ihrer Korrespondenten gehört Marina Korbaki. Sie begleitet derzeit Flüchtlinge auf ihrem Weg von der Türkei nach Europa, berichtet erschreckendes aus den Lagern, von den Trecks, den Schmugglern und den Flüchtlingsbooten in der Adria. „Marina Korbaki ist in Griechenland geboren, sie hat Migration selbst erlebt, sie ist authentisch und glaubwürdig“, sagt Susanne Iden vom RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND).

Der Journalismus brauche Menschen mit solchen speziellen Kenntnissen, um der Öffentlichkeit besser vermitteln zu können, was in der Welt passiert. Eine Perspektive für die Jugendlichen? Immerhin ein denkbarer Weg, als Korrespondent zu arbeiten.

Die Schüler machen eine knappe Woche lang die Runde durch Berufsbildende Schulen, zur Polizeiakademie in Nienburg, die

Stadtverwaltung Garbsen, die Textilfabrik Bewernick, Solvay, die Grecon Fagus-Werke in Alfeld und Madsack.

Zeitgleich arbeiten Schüler aus Garbsen, Polen und Griechenland in Garbsens Partnerstadt Hérleville-Saint-Clair zum gleichen Thema. „Sie werden feststellen, dass Jugendliche überall in Europa Probleme haben können, eine gute Arbeit zu finden. Die Probleme haben in den einzelnen Ländern nur andere Ursachen“, sagt die koordinierende Pädagogin am GSG, Anne Wiegand.

Höhepunkt des Besuchs soll am Mittwoch die Podiumsdiskussion mit Experten sein. Sie findet von 9.45 bis 11.15 Uhr im GSG an der Ludwigstraße in Berenbostel statt. Gäste sind unter anderem Sven Rosenthal und Niklas Scharnhorst, zwei ehemalige GSG-Schüler, die derzeit ein duales Studium absolvieren.